

Workshop 3: PROZESSORIENTIERUNG und DOKUMENTATION

mit Alexandra Friedrich, Lena Seik, Galerie für Zeitgenössische Kunst
Leipzig und Christian Kammler (Moderation)

1. Prozessdarstellung:

- im Forschungsprozess werden einzelne Phasen/Schritte mittels künstlerischer Techniken sichtbar gemacht
z.B. Fotografien, Interviews, Texte, Zeichnungen, Symbole etc.
- die einzelnen Ergebnisse können als Teilziele in der Gruppe und auch für jede/n einzelne/n visualisiert werden, um den Prozess wahrnehmbar/erfahrbar zu machen
- sie können darüber hinaus als Teil der Dokumentation des gesamten Prozesses benutzt werden, z.B. für eine Ausstellung oder für eine Publikation

2. Dokumentation:

- eine Dokumentation kann einen gesamten Prozess zeigen, in dem z.B. die einzelnen Teilschritte und die Ergebnisse sichtbar gemacht werden » der Prozess wird nachvollziehbar
- eine Dokumentation kann die Ergebnisse eines Projektes sichtbar machen, ohne die Teilschritte bzw. den Weg dahin aufzuzeigen

Techniken und (künstlerische) Methoden für die Darstellung eines Prozesses sowie einer Dokumentation:

- Gespräch
Absprache
Sprachfragmente
Sprachbilder
Infrage stellen/Fragen stellen/Selbstreflexion
- Bild
Fotografie
Material-Collage
Zeichnung etc.
- Text
Protokoll
Beschreibung
- Video, Audiofiles
Geräusche
Interview
Diktat
- Projektwand, Karteikarten, Post-Its, Poster
Darstellung des Projektablaufs durch z.B. Zeitleiste und Zuordnen verschiedener Zwischenergebnisse

- Schachteln, Ordner
Möglichkeit, ganz persönliche Erkenntnisse zu sammeln und auch einmal nicht sichtbar aufzubewahren
- Lageplan, Landkarte
Wege und Orte darstellen
offene Enden aufzeigen, die weiterverfolgt werden können
- Mind-Map
Schlagwort
Assoziation
Erinnerung
Verknüpfungen
- Internetseite, Weblog
- Tagebuch, Skizzenbuch
- Kalender
- Ausstellung
- Work in Progress
- Performance, Spiel
Sichtbarmachen durch eigenes Erleben, z.B. nach Anweisung
- Statistische Erhebung, Bestandsaufnahme, Sammlung

3. Zusammenfassung/ Erkenntnisse Prozessorientierung

Forschungsanliegen klären – Methode klären
dabei quantitative und qualitative Forschungsmethoden nutzen

Forschungsfeld eruieren - neue Sichtweisen erkennen und in Betrachtung einbeziehen
die erste Erkundung des Feldes nutzen, um verschiedene Zugänge zu finden

Aufgaben verteilen - Potentiale nutzen
das eigene Potential erkennen und benennen und dies als "kreatives Feld" nutzen

Gedanken zum Forschungsfeld sammeln – Wahrnehmung entwickeln und sensibilisieren
dabei die Möglichkeiten des Feldes erkennen und wahrnehmen.

Raum geben – Kreativität entwickeln
z.B. in kurzen Gesprächen in Kleingruppen

Den eigenen Zustand annehmen - den kreativen Moment abwarten

Lena Seik und Alexandra Friedrich
Leitung Kunstvermittlung | GFZK FÜR DICH
Galerie für Zeitgenössische Kunst | Karl-Tauchnitz-Str. 11 | 04107 Leipzig |
Email: foryou@gfzk.de | Telefon: ++49-341-1408117
Mehr Informationen zum Workshop finden Sie auch hier:
<http://doodleboard.org/foryoublog/>

Netzwerktreffen Kultur.Forscher! 11. Und 12. Mai 2012 Kassel